

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 79 (1986)

Rubrik: Stichwort "Ordnung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

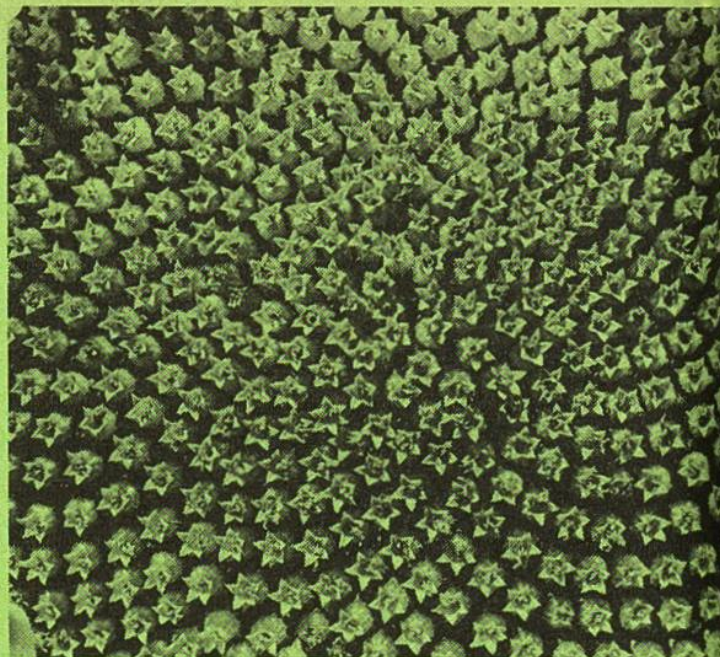
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort «Ordnung»

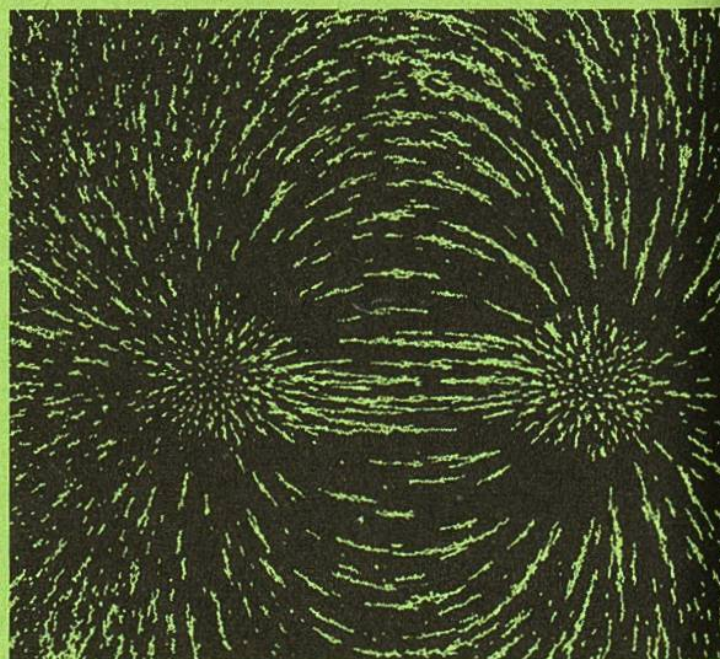
Ordnung ist keine Erfindung kleinlicher Mitmenschen, sondern ein weitverbreitetes, wichtiges Naturgesetz.

Wohin wir in der Welt der Pflanzen und Tiere, im Reich der Gesteine und sogar am Sternenhimmel blicken, überall entdecken wir Abläufe und An-Ordnungen, die nicht zufällig, sondern nach einem offensichtlichen Plan gestaltet sind und wirken.

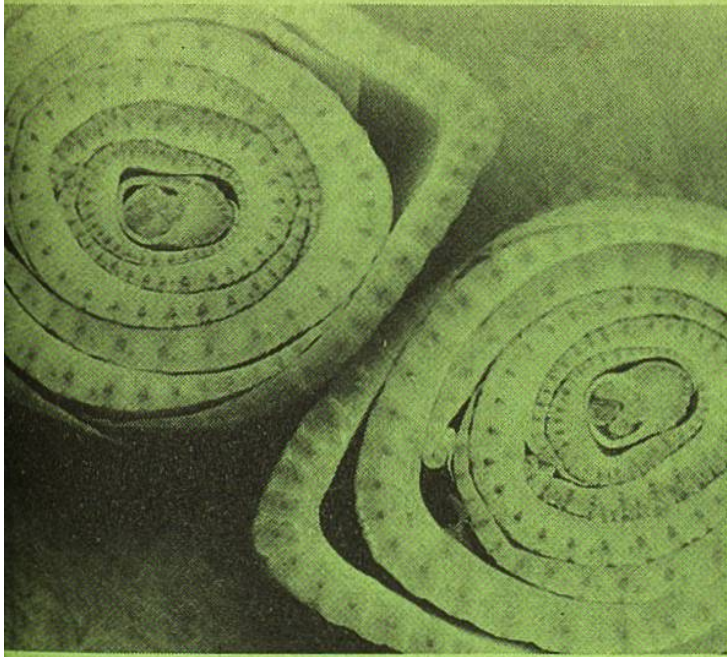
Auf welche Weise diese Ordnungen zustande kommen, können wir letztlich nicht erklären. Um so mehr dürfen wir uns an ihnen freuen und über sie — als echte Wunder — staunen.



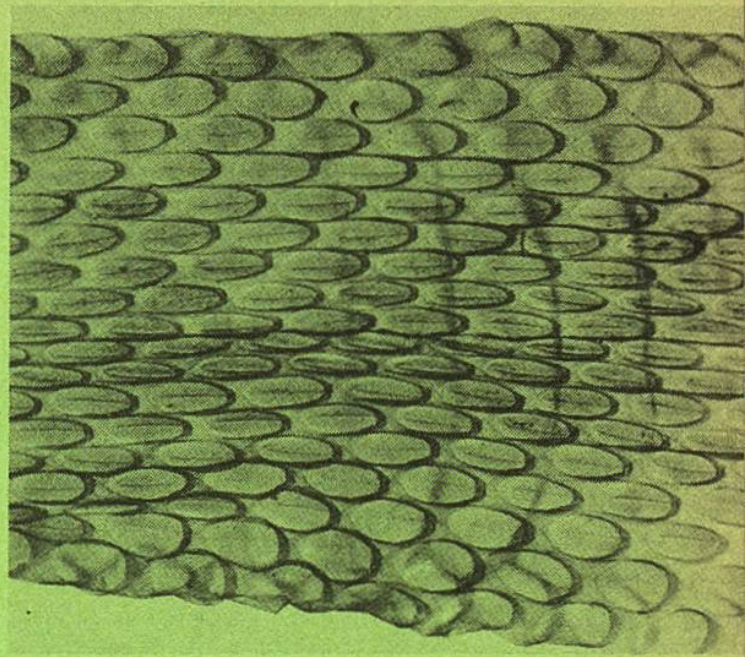
Blütenscheibe einer Sonnenblume: Wohl geordnet finden auf dem handtellergrossen Kreis bestimmt am meisten Kerne Platz.



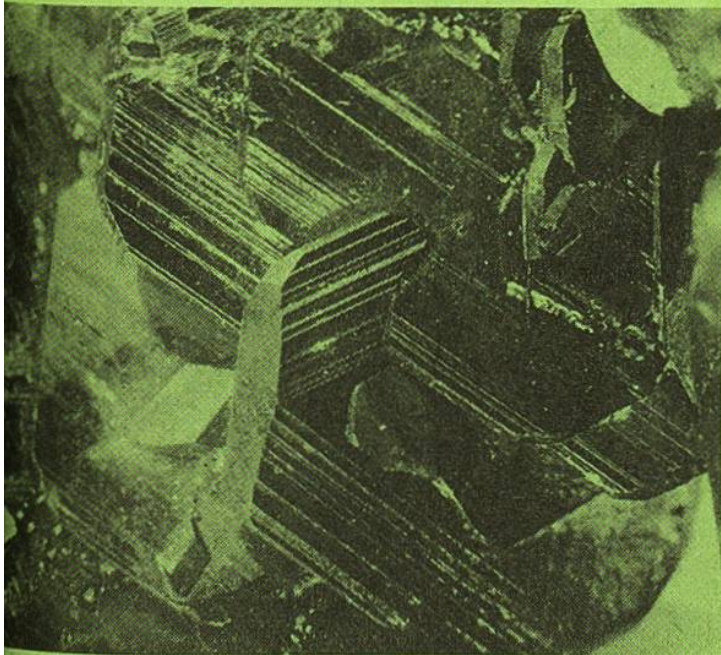
Ordnung sogar bei unsichtbaren Erscheinungen: Erst durch ausgestreute Eisenfeilspäne können die Kraftlinien an einem Stabmagneten sichtbar gemacht werden. In wohlgeformten Bogen laufen sie von Pol zu Pol.



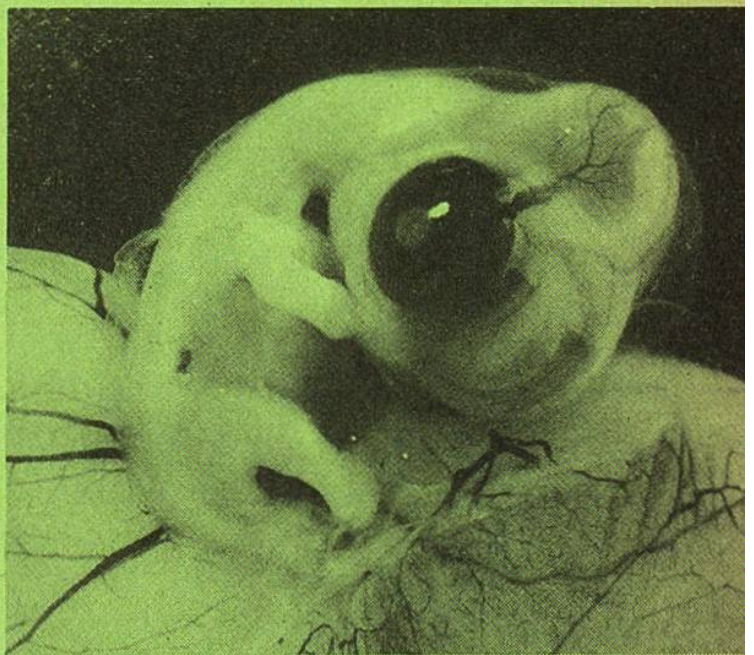
Auch im Innern der Pflanzen herrscht eine erstaunliche Ordnung. Aufgeschnittene Küchengemüse (hier Fenchelknollen) überraschen uns durch ihre Schönheit.



So ordentlich ist eine Schlange gekleidet, oberseits in feine Schuppen, unten in breite Querspangen. Ihre Haut hat die Natter für den Photographen freiwillig ausgezogen, weil sie wachsen wollte.



Die regelmässigen Formen der Kristalle beruhen auf der Ordnung, die in ihrem Innern herrscht. In Reih und Glied stehen hier die Atome — unsichtbar klein jedes einzelne — alle zusammen jedoch als tadellose ebene Flächen und linealgerade Kanten erkennbar.



Hier ordnet sich Eigelb zu einem Lebewesen — einem jungen Vogel. Leben ist nur möglich, wenn im Organismus eine vielfältige und ausgewogene Ordnung vorliegt. Unordnung bedeutet hier Krankheit und Tod.